

Winterfischerei mit einem elektrifizierten Aal-Schleppnetz im Selenter See

In der Zeit vom 14. - 17. Dezember 1971 wurden im Selenter See die Versuche mit der elektrifizierten Aaltuckzeese fortgesetzt, über die zuletzt in Heft 2 (1971) der "Informationen" berichtet wurde.

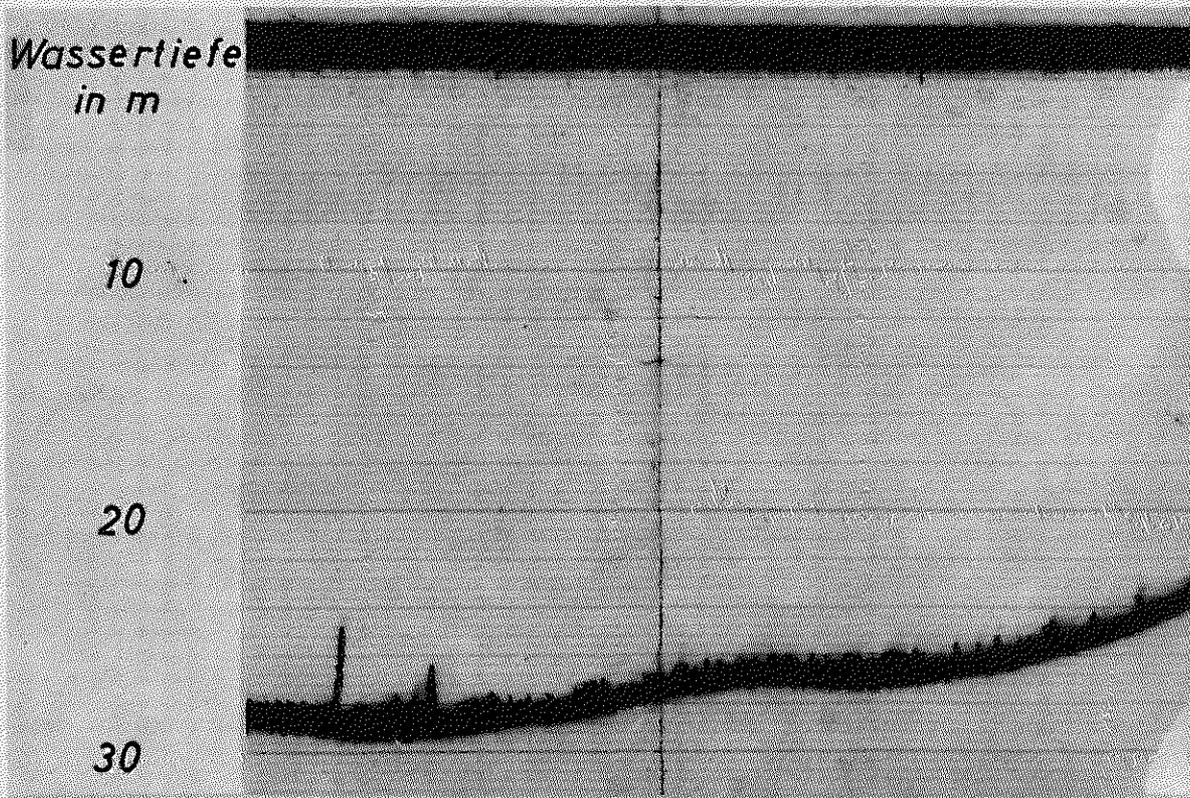
Während dieser Versuchszeit wurde auf dem See eine Stellnetzfisherei betrieben, deren Ergebnis absolut unbefriedigend war.

So erschien es zunächst sinnvoll, vor dem Einsatz des Schleppnetzes die Winterlager der Fische zu lokalisieren, um die durch die rauen Wetterbedingungen erzwungenen kurzen Hols bzw. Schleppstrecken im Hinblick auf die ermittelte Bestandsverteilung festzulegen.

Bei Tiefenschwankungen in der Seemitte zwischen 25-35 m konnte ein hochfrequen-

tes Echolot (200 kHz) batteriebetrieben (12 V) eingesetzt werden, das den Vorteil einer hohen Auflösung der Lotaufzeichnung bietet. Es wurden mehrere Schnitte über den See gefahren. Aufgrund der Lotanzeigen ergab sich, daß die flacheren Randgebiete sowie das Areal der größeren Tiefen in der Mitte des Sees zu dieser Jahreszeit als Verbreitungsgebiet von den Fischen aufgegeben worden war. Es zeigte sich vielmehr, daß der Fischbestand sich an der Scharkante, zwischen 22 und 28 m Wassertiefe in unmittelbarer Bodennähe verdichtet hatte. (Siehe Abbildung)

Infolge der Bodengebundenheit der Fischanzeigen wurden die Vorgewichte (Ketten) der Zeese von je 11 kg auf 20 kg erhöht. Die geringe Größe der offenen Plastikboote (6,4 m) erlaubte infolge des zur Versuchszeit herrschenden steifen Westwindes nicht die Einhaltung einer zur Scharkante parallelen Schleppstrecke. Ein kurzer Versuchshol zeigte, daß die Boote bei achterlicher See infolge der vorgegebenen Motoraufhängung (Motorschacht) binnen kurzem Gefahr liefen vollzulaufen. So mußten Schleppstrecken quer zur Hauptstreckungsrichtung (ost-west) des Sees eingehalten werden, wodurch die gezielte Befischung von Fischanzeigen auf einen Zeitraum von 5-7 Minuten reduziert wurde. Das Fangergebnis der beiden letzten Hols (je 40 Minuten) lag bei 16 kg Aal, 50 kg Hecht, 60 kg Barsch, 30 kg Mix, bzw. 7 kg Aal, 60 kg Hecht, 4 Edelmaränen und ca. 50 kg Mix. Als Ergebnis dieser durch Schlechtwetter beeinflussten Versuche kann festgestellt werden, daß der Einsatz des elektrifizierten Aalschleppnetzes während der kalten Jahreszeit eine erfolgversprechende Bereicherung der fangtechnischen Ausrüstung für den Berufsfischer darstellt.



Bodennahe Fischanzeigen an der Scharkante des Selenter Sees in einer Wassertiefe von 22-28 m, aufgenommen mit einem 200 kHz Echolot bei einer Geschwindigkeit von 6 Knoten am 14. Dez. 1971.

Durch den Einsatz größerer Boote könnten die Fangergebnisse sicherlich noch gesteigert werden. Sie würden ermöglichen, durch Fischanzeigen festgelegte Schleppstrecken unabhängig von den herrschenden Windverhältnissen einzuhalten. Ein Erfolg der Schleppnetzfisherei auf Binnenseen ist bei der festgestellten ungleichmäßi-

gen Fischverteilung weitgehend abhängig vom Einsatz eines Echolotgerätes.

G. Freytag und W. Horn
Institut für Fangtechnik
Hamburg